

Ergebnisbericht faunistische Erfassungen



Stand 03.10.2024

Bearbeitung

Kompetenzzentrum

Naturschutz & Umweltbeobachtung

Diplom-Landschaftsökologe Jens Berg
Passow Pappelstr. 11, 17121 Görmin

tel 039992 76654, 0162 4411062

email jberg@naturschutz-umweltbeobachtung.info



Dr. Juliane Schatz

Diplom-Biologin

tel 0176 46587286

email jschatz@naturschutz-umweltbeobachtung.info



Aufgabenstellung

Kartierleistungen

- Erfassung von Brutvögeln
Revierkartierung
März bis Juli, 6x Tag- und 2x Nachtbegehungen
Plangebiet + 100 m-Umfeld
- Erfassung von Amphibien
Sichtbeobachtung, Verhören, Laichsuche, Reusen- und Kescherfang
März/April bis Juni, 4 Erfassungsdurchgänge
Plangebiet + geeignete Biotope im 100 m-Umfeld
- Erfassung von Reptilien
Sichtbeobachtung, Kontrolle von Reptilienplots
April bis Juli, 5 Erfassungsdurchgänge
Plangebiet + geeignete Biotope im 100 m-Umfeld

Auftragsdatum

04. Dezember 2023



Abb. 2 bis 7 Ansichten des Untersuchungsgebietes.

Methoden

Brutvögel - Die Erfassung der Brutvogelfauna erfolgte mittels der Revierkartierungsmethode (u. a. BIBBY et al. 1995). Hierzu wurde das Untersuchungsgebiet vollständig zu Fuß begangen bzw. vom Rand aus mittels optischer Hilfen (Fernglas und Spektiv) überwacht. Insgesamt wurden sechs Untersuchungsdurchgänge absolviert. Um insbesondere die Brutvögel der Agrarlandschaften zu erfassen wurden für die Nachtbegehungen die Monate April und Juni (je 1 Termin) gewählt. Es wurden sämtliche Vögel mit territorialem oder brutbezogenem Verhalten

(z. B. Balzflüge, Gesang, Nestbau, Fütterung) verzeichnet. Zusätzlich wurden nahrungssuchende und fliegende Tiere erfasst. Die artspezifische Erfassung und Auswertung wurde in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt. Im 100 m-Umfeld wurde auf eine genauere örtliche Eingrenzung des Reviers verzichtet (lediglich Brutverdacht oder Brutzeitfeststellung), sofern es sich gegenüber PV-Anlagen um nicht empfindliche Arten handelte.

Amphibien - Zur Erfassung von Amphibien wurden entsprechend Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die üblichen Methoden zur Erfassung von aquatischen Arten angewandt, z. B. Verhören und Sichtbeobachtungen am Tag und in der Nacht (mit Hilfe eines Strahlers) sowie Kescher- und Reusenfang. Insgesamt wurden ab März vier Erfassungsdurchgänge absolviert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Reptilien - Zur Erfassung von Reptilien wurde entsprechend Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die Sichtbeobachtung angewendet, wobei bestimmte Wegstrecken und potentielle Habitate wiederholt langsam abgegangen und mit Fernglas abgesucht wurden. Es wurden ab April fünf Erfassungsdurchgänge absolviert. An geeigneten Strukturen wurden künstliche Verstecke, sog. Reptilienplots, ausgebracht und kontrolliert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung dagegen nicht zum Einsatz.

Tab. 1 Untersuchungsstaffelung

Tiergruppe	März	April	Mai	Juni	Juli
Brutvögel	1	1	2	1	1
Amphibien	1	1	1	1	-
Reptilien	-	1	2	1	1

Tab. 2 Witterungsbedingungen

Datum	Höchsttemp. [°C]	Tiefsttemp. [°C]	Sonnenstunden	Regen [mm]	Wind [km/h]	Beschreibung
23.03.2024	8	6	1	7*	12	kein Regen, bedeckt, wenig Wind
13./14.04.2024	20/16	9/13	8/9	0/0	15/23	trocken, sonnig, wenig bis mäßiger Wind
03.05.2024	25	13	10	25*	13	trocken, sonnig, wenig Wind
19.05.2024	23	12	6	14*	10	kein Regen, wechselnd bewölkt, wenig Wind
11./12.06.2024	17/18	11/8	6/9	2/0	20/15	trocken, sonnig, wenig bis mäßiger Wind
10.07.2024	31	21	10	15*	12	trocken, sonnig, wenig Wind

Ergebnisse

Brutvögel - Im Untersuchungsgebiet konnten im Erfassungszeitraum insgesamt 44 Vogelarten nachgewiesen. Innerhalb der Vorhabenfläche gelangen Brutnachweise (z. B. Feststellung fütternder Altvögel oder Familien) von der Feldlerche, der Grauammer und der Wiesenschafstelze. Ein Brutverdacht besteht für die Goldammer.

Im Umfeld gelangen ebenfalls Brutnachweise der Feldlerche und Goldammer. Zudem besteht für zahlreiche Arten hier ein hinreichender Brutverdacht, z. B. Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Goldammer, Klappergrasmücke, Neuntöter, Rohrweihe und Schwarzkehlchen.

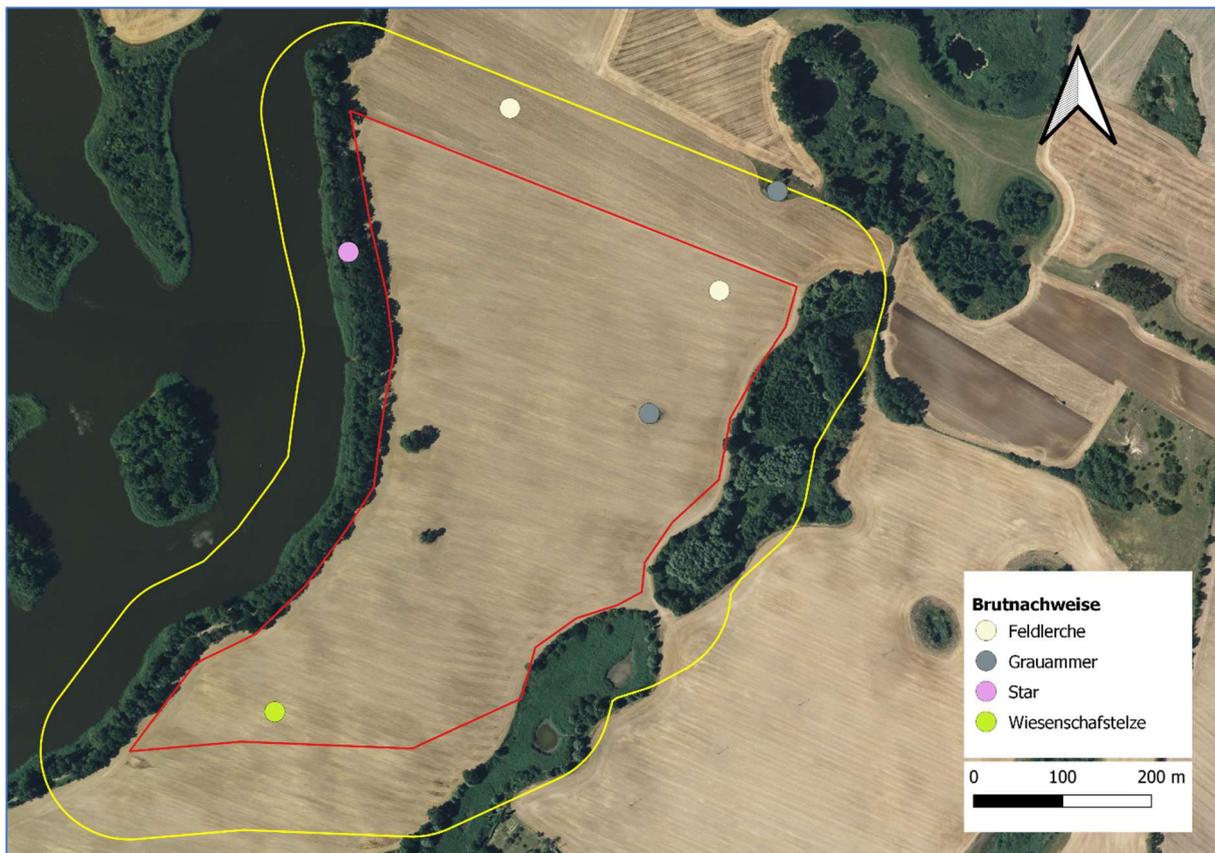


Abb. 8 Brutnachweise - Revierzentren im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb).

Feldlerche - Die Feldlerche ist ein typischer Vogel der Kulturlandschaft. Auf Grund des Anbaus von Gerste konnten im Saisonverlauf allerdings immer weniger Feldlerchen beobachtet werden. Gerste und Roggen wachsen während der Brut schnell hoch. Bereits im Mai sind die Bedingungen derart schlecht, dass Feldlerchen nur noch mühsam in den Bestand einfliegen können. Aus diesem Grund eignen sich Wintergetreideäcker meist nicht für die zweite Brut oder Nachgelege. Stattdessen weicht die Feldlerche für die zweite Brut, wenn möglich, auf andere Flächen wie z. B. Hackfrüchte oder Sommergetreideäcker aus. Mais, der auf einer benachbarten Fläche angebaut wurde, wird hingegen von Feldlerchen weitgehend gemieden. Der Zeitpunkt der Bodenbearbeitung und der Mais-Einsaat fällt in die Hauptgelegezeit und der Boden

ist in dieser Periode oft weitgehend nackt. Im Vorhabengebiet konnten nur zwei Brutpaare nachgewiesen werden (1x Brutnachweis und 1x Brutverdacht).

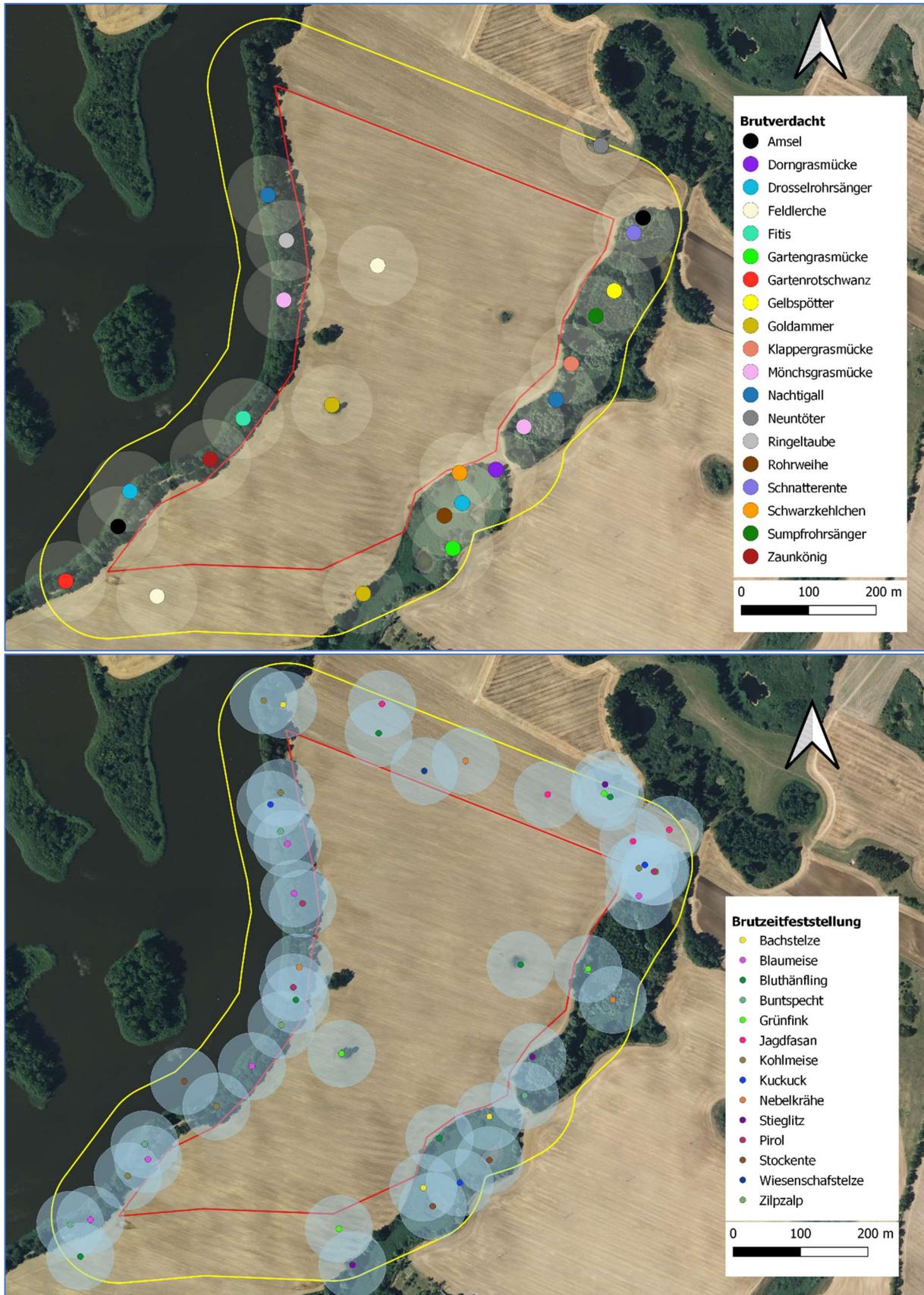


Abb. 9 und 10 Arten mit Brutverdacht und Brutzeitfeststellungen im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb).

Tab. 3 Erfassungsergebnisse Brutvögel

Vogelart	März	April	Mai I	Mai II	Juni	Juli	Status im	
							Plangebiet	Umfeld
Amsel	aN	SB	SB	RV	RV	SB	NG	BV
Bachstelze	-	-	-	RV	RV	SB	NG	BZF
Blaumeise	SB	aN	aN	aN	SB	aN	-	BZF
Bluthänfling	SB	SB	SB	RV	SB	aN	NG	BZF
Buntspecht	-	aN	SB	SB	-	aN	-	BZF
Dorngrasmücke	-	-	aN	RV	RV	aN	NG	BV
Drosselrohrsänger	-	RV	RV	RV	RV	RV	-	BV
Elster	SB	-	-	-	-	SB	NG	NG
Feldlerche	SB	RV	RV	RV	RV	RV	BN, BV	BN, BV
Feldsperling	SB	SB	SB	SB	-	SB	NG	NG
Fitis	-	aN	RV	RV	aN	-	-	BV
Gartengrasmücke	-	-	-	RV	RV	-	NG	BV
Gartenrotschwanz	-	-	RV	RV	SB	SB	NG	BV
Gelbspötter	-	-	-	RV	RV	-	-	BV
Goldammer	SB	aN	aN	RV	RV	aN	BV	BV
Graumammer	-	aN	RV	RV	RV	RV	BN	BN
Graureiher	SB	SB	Ü	Ü	Ü	SB	-	NG
Grünfink	SB	aN	-	-	aN	aN	-	BZF
Jagdfasan	-	aN	SB	SB	aN	-	BZF	BZF
Klappergrasmücke	-	-	-	RV	RV	-	-	BV
Kohlmeise	aN	aN	aN	aN	aN	aN	-	BZF
Kolkrabe	Ü	Ü	-	-	-	Ü	-	-
Kranich	SB	SB	aN	-	Ü	aN	NG	NG
Kuckuck	-	-	aN	aN	SB	-	-	BZF
Mäusebussard	SB	SB	SB	SB	SB	SB	NG	NG
Mönchsgrasmücke	-	-	RV	RV	RV	aN	NG	BV
Nachtigall	-	-	RV	RV	RV	RV	-	BV
Nebelkrähe	SB	SB	SB	SB	SB	SB	NG	BZF
Neuntöter	-	-	-	-	RV	RV	-	BV
Pirol	-	-	SB	aN	aN	-	-	BZF
Rauchschwalbe	-	-	-	-	SB	SB	NG	NG
Ringeltaube	SB	SB	RV	RV	SB	SB	NG	BV
Rohrweihe	-	-	SB	SB	SB	SB	NG	BV
Rotmilan	-	SB	SB	SB	SB	SB	NG	NG
Schnatterente	SB	-	SB	SB	SB	SB	-	BV
Schwarzkehlchen	-	SB	RV	RV	RV	SB	NG	BV
Star	SB	SB	RV	RV	SB	SB	NG	BN
Stieglitz	SB	aN	-	-	aN	SB	NG	BZF
Stockente	SB	SB	SB	SB	SB	SB	-	BZF
Sumpfrohrsänger	-	-	-	RV	RV	-	-	BV
Weißstorch	-	-	-	-	-	SB	NG	NG
Wiesenschafstelze	-	-	-	RV	RV	aN	BN	BZF
Zaunkönig	aN	aN	RV	-	-	-	-	BV
Zilpzalp	-	aN	RV	RV	-	-	-	BZF

Erfassung RV = Revierverhalten (z. B. singendes/balzendes Männchen, Paare, Nistmaterial/Futter tragender/warnender/fütternder Altvogel, Familien), SB = Sichtbeobachtung ohne bestimmtes Verhalten, aN = akustischer Nachweis, Ü = Überflug

Status BN = Brutnachweis, BV = Brutverdacht, BZF = Brutzeitfeststellung, NG = Nahrungsgast

Sonstiges BP = Brutpaar, RP = Revierpaar

Innerhalb optimaler Bruthabitate sind die Brutreviere der Feldlerche 0,25 bis 5 ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu 5 Brutpaaren je 10 ha. Auf konventionell bewirtschafteten Ackerflächen finden sich in der Regel nur 1 bis 2 Reviere pro 10 ha.

Die Feldlerche bevorzugt zudem offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige/keine Gehölze oder andere Vertikalstrukturen. Strukturbedingte visuelle Störwirkungen ergeben sich im Plangebiet durch Gehölze und bauliche Anlagen, deren Nähe gemieden werden (z. B. Abstand von >50 m zu Einzelbäumen und >120 m zu Baumreihen bzw. geschlossener Gehölzkulisse). Auf Grund des artspezifischen Meideverhaltens der Feldlerche sind da-

her auf etwa 15 ha der gesamten Vorhabenfläche Brutvorkommen zu erwarten, dies entspricht 2-3 Reviere.

Wiesenschafstelze - Die Schafstelze brütet zunehmend in Ackeranbaugebiete mit einem hohen Anteil an Hackfrüchten sowie Getreide- und Maisflächen. Innerhalb des Untersuchungsgebietes wurde die Art ab Mitte Mai gesichtet. Im Vorhabengebiet gelang ein Brutnachweis. Ein Paar wurde in der Nachbarfläche beobachtet (Brutzeitfeststellung).

Wachtel und Rebhuhn - Die Wachtel kommt in offenen und gehölzarmen Kulturlandschaften vor. Besiedelt werden ausschließlich Agrarlandschaften, u. a. Ackerflächen mit Winterweizen und Sommergetreide (außer Hafer), Ackerbrachen und Grünländer mit einer hohen Krautschicht, die ausreichend Deckung bieten. Das Nest wird am Boden in flachen Mulden zwischen hoher Kraut- und Grasvegetation angelegt. Im Juni konnte die Wachtel verhört werden, jedoch nur außerhalb des Untersuchungsgebietes.

Das Rebhuhn ist ebenfalls ein typischer Bodenvogel, welcher offenes jedoch strukturreiches Ackerland und Brachflächen bevorzugt. Während des Erfassungszeitraumes wurden keine Rebhühner (rufende Männchen oder Rebhuhn-Familienverbände) im Untersuchungsgebiet Plangebiet beobachtet oder verhört.

Kranich - Kraniche zeigen eine große Variabilität in der Brutplatzwahl, so dass beispielsweise kleine Feuchtstellen in der Kulturlandschaft (z. B. Ackerhohlformen), Nassbrachen oder überstaude Wiesen genutzt werden. Im Vorhabengebiet befindet sich keine potentiellen Bruthabitate. Im nahen Umfeld sind jedoch geeignete Biotope vorhanden. In der Saison 2024 konnte hier keine Brut nachgewiesen werden. Aus der Vergangenheit sind hier jedoch Brutnachweise bekannt.

Weißstorch - Im Untersuchungsgebiet wurde nur einmalig ein Weißstorch bei der Nahrungssuche beobachtet. Insbesondere Grünlandflächen, aber auch andere potentiell geeignete Nahrungsflächen wie Brachen im 2.000 m-Umkreis um Horste werden als essenzielle Nahrungsflächen für die Fortpflanzungsstätte gewertet. Außerhalb des Umkreises können jedoch auch tatsächlich genutzte Nahrungsflächen essenziell sein. Die Vorhabenfläche liegt im 2 km-Umkreis des regelmäßig genutzten Horstes in Ladenthin. Es handelt sich im Vorhabengebiet jedoch um Ackerflächen, die v. a. während der Bodenbearbeitung und nach der Ernte opportunistisch genutzt werden.

Greifvögel - Rotmilan und Mäusebussard wurden wiederholt im Vorhabengebiet als auch in der unmittelbaren Umgebung beobachtet. Weiterhin wurde ab Mai die Rohrweihe beobachtet. Dabei konnte ein Neststandort festgestellt werden, welcher sich im Altschilfbestand in einer Feutfläche südöstlich des Vorhabengebietes befindet.

Amphibien - Am Ufer des Lebehnscher Sees, westlich des Vorhabengebietes, wurden Grünfrösche festgestellt, wahrscheinlich handelt es sich um Teichfrösche. Außerdem wurde ufernah im Gehölzbestand und dem hier entlangführenden Weg die Erdkröte gesichtet. Östlich des Vorhabengebietes befinden sich mehrere wasserführende Kleingewässer. Hier wurde neben Teichfrosch und Erdkröte zudem die Rotbauchunke und der Kammmolch festgestellt. Im Nordosten handelte es sich bei der Rotbauchunke um einzelne Rufe, im Südosten waren es dagegen zahlreiche Rufer.

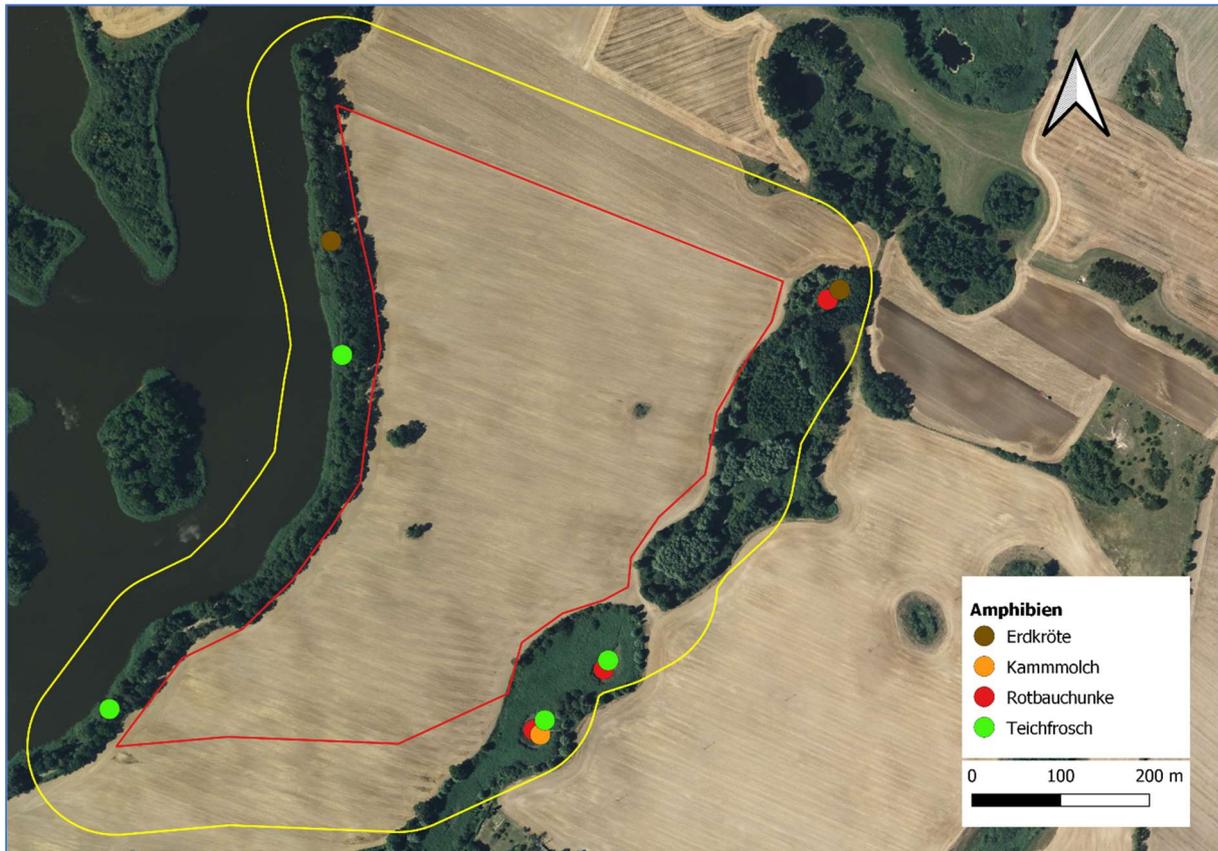


Abb. 11 Amphibiennachweise im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb).

Reptilien - Am Rand des Untersuchungsgebietes konnte mehrfach die Waldeidechse nachgewiesen werden. Außerdem gelang die Beobachtung der Ringelnatter. Die Blindschleiche wurde außerhalb der Untersuchungsgebietes als Verkehrsoffer gefunden. Von der Zauneidechse gelang lediglich ein Einzelnachweis am nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes.

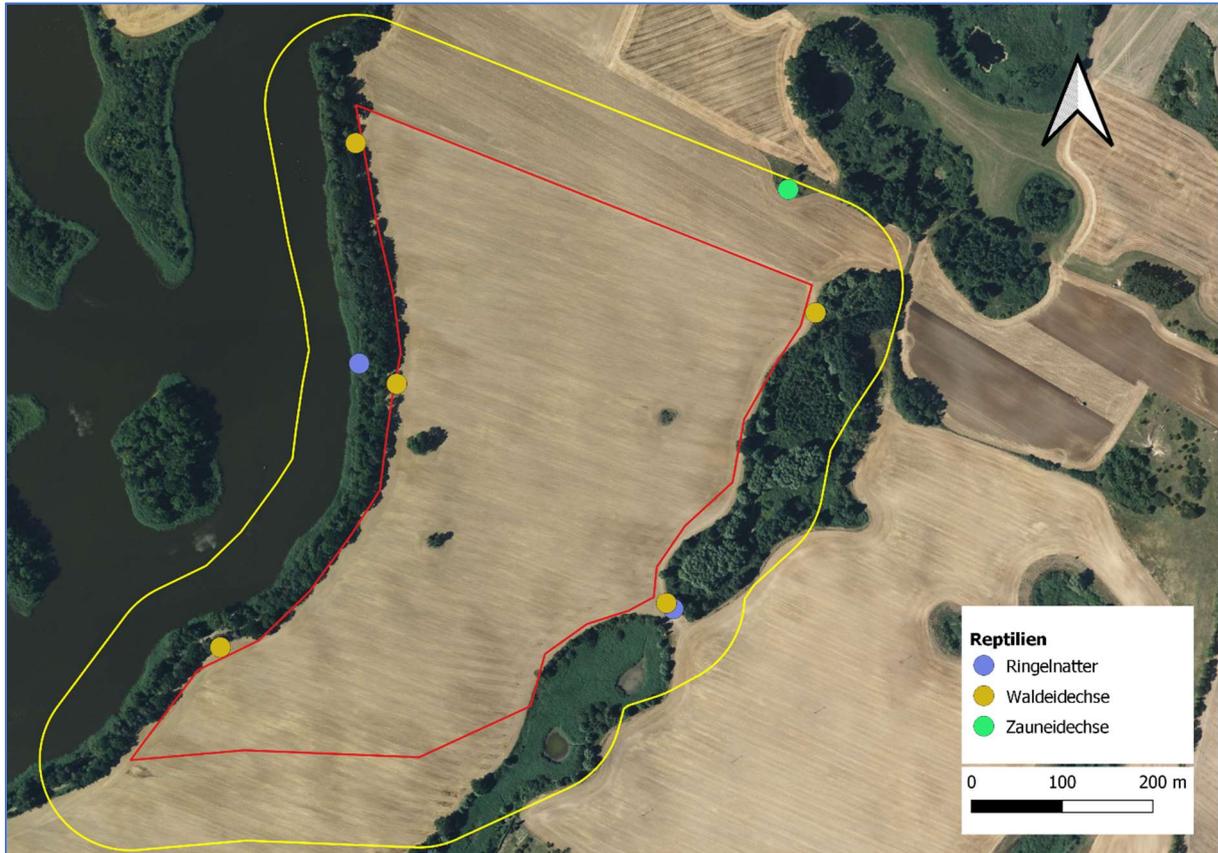


Abb. 12 Reptiliennachweise im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb).